



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

RU KAMPAGNE 2024 / 25

Kreativ werden für Demokratie Übungen aus dem kreativen Schreiben

Wie halte ich es mit dir aus?

**Unterrichtsideen für
Sek I (ab KI 9), Sek II und berufliche Schulen
von Britta Hemshorn de Sánchez**

www.mein-reli.de

Wie halte ich es mit dir aus?

#RaumfürFragen. Mein Religionsunterricht.

Mitfragen, mitreden, mitdiskutieren: mein-reli.de

Eine Initiative der
Nordkirche



Symbolbild

Kreativ werden für Demokratie

Übungen aus dem kreativen Schreiben

Zusammengestellt von Britta Hemshorn de Sánchez

Demokratie benötigt nicht nur Übung im Aushandeln, verbindliche Regeln, Teilhabe für alle, sondern auch Kreativität, um immer wieder Lösungen für das gedeihliche Zusammenleben zu finden. Die folgenden Übungen können eine Anregung dazu sein.

Wichtig: Je nach Möglichkeit der Schüler*innen können die Texte geschrieben oder diktiert werden als Audio. Nach dem Verfassen der Texte gibt es eine Vorleserunde. Die ist freiwillig. Kommentare zu den Texten werden nur auf Wunsch der Verfassenden Person gegeben.



Einstieg:

Zum Warm up ein „**Express-Schreiben**“ zu einer beliebigen Frage (z. B. „Was wünschst Du Dir am meisten?“ „Was hast Du heute gemacht?“). Dazu 3 Minuten schreiben, ohne den Stift abzusetzen. Wenn mir nichts mehr einfällt, schreibe ich so lange „Mir fällt nichts ein, mir fällt nichts ein“ bis mir wieder etwas einfällt.

ABCDarius zu einem Thema Ihrer Wahl – in diesem Beispiel DEMOKRATIE

Benötigtes Material: A3- (oder A4-Papier), oder für Gruppenprozesse 4 Pinwände oder ähnliches, so dass viele gleichzeitig schreiben können. Stift und ein konkretes Thema.

Benötigte Zeit: ca. 10–15 Minuten

Und so geht's: Die Aufgabe kann als Einzel- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden. In der Gruppe kommen mehr Ideen zusammen.

Für die Einzelbearbeitung: Leg das Blatt Papier im Hochformat vor Dich auf den Tisch. Schreibe groß und deutlich oben auf den Bogen Papier das Thema: z. B. „Was wünsche ich mir, damit es mehr Demokratie an unserer Schule gibt?“ Schreibe nun an den linken Rand des Blattes von oben nach unten die Buchstaben des Alphabets. Wenn Du damit fertig bist, richte deine Aufmerksamkeit wieder auf das Thema. Schreibe nun zu jedem Buchstaben mindestens ein Wort, das Dir zu Deinem Thema einfällt. Du musst dabei nicht von oben nach unten vorgehen, sondern kannst auch zwischen den Buchstaben hin und her springen. Wenn Du zu allen Buchstaben mindestens ein Wort aufgeschrieben hast, lies Dir Deine Liste noch einmal durch und lass sie auf Dich wirken. Dann lege noch ein ABCDarius an zum Thema „Welche Herausforderungen stehen meinen Wünschen entgegen?“

Dieses Brainstorming kannst Du als Ausgangspunkt für einen Text nutzen (z. B. ein Elfchen oder ein Echo-Gedicht).

Elfchen

Schreibe ein Gedicht aus 11 Wörtern in 5 Versen, das eine der Herausforderungen aus dem ABCDarius aufnimmt – und dann, falls möglich, eine positive Wendung nimmt, also einen Deiner Zukunftswünsche.

Aufbau des Gedichtes:

Zeile 1	1 Wort	Angst
Zeile 2	2 Wörter	Mit anderen geteilt
Zeile 3	3 Wörter	Schafft mehr Gemeinschaft
Zeile 4	4 Wörter	Gemeinsame Wege werden entdeckt
Zeile 5	1 Wort	Mut

Echogedicht

Das Echo widerspricht – eine lyrische Gegenrede

Schreibe ein Echogedicht zu einer der Herausforderungen, die Deinen Zukunftswünschen entgegenstehen (z. B. aus dem ABCDarius).

Empfehlung zum Vorgehen:

- Finde einen negativen Satz/ eine Herausforderung. Dieser Satz bildet den ersten Vers von deinem Echogedicht. Der Satz kann eine Klage über eine Herausforderung sein, eine abwertende oder pauschalisierende Bewertung, eine negative Zukunftsprognose oder was auch immer dich entmutigt, verärgert oder auf die Palme bringt in puncto Zukunftshoffnung.
- Der zweite Vers deines Gedichts beginnt mit dem letzten Wort oder den letzten Buchstaben (mindestens zwei) der ersten Zeile. Das heißt, der Anfang jeder neuen Gedicht-Zeile ist ein Echo der letzten Zeile. Unten findest du einen Auszug aus einem (insgesamt positiven) Echogedicht, das veranschaulicht, was gemeint ist.
- In dieser Art und Weise kannst du so lange fortsetzen, wie du möchtest.
- Die Verse müssen sich nicht reimen.
- Achte darauf, dass du in deinen Echo-Versen dem negativen Ausgangssatz eine überraschende, gegenteilige oder lustige Wendung gibst. Fordere den Ausgangssatz heraus, setze ihm etwas entgegen, nimm ihn auf die Schippe, stelle ihn in Frage oder führe ihn ins Absurde. Lass dich überraschen, welche Ideen dir beim Schreiben kommen.

Beispiel für ein Echogedicht

Britta Hemshorn de Sánchez

Das hat sowieso alles keinen Sinn

Das hat sowieso alles keinen **Sinn**

Sinn entsteht. Oder müssen wir ihn nur **entdecken**?

Decken falsche Vorstellungen die Sicht auf den **Sinn ab**?

Ab und zu könnten wir ja den gewohnten Vorhang beiseite**schieben**.

Schieben wir nicht lauter Argumente nur aus Bequemlichkeit **vor uns her**?

Vor uns her gehen so viele Menschen aus der Geschichte, die das Unmögliche möglich gemacht haben.



Erahtes Tagebuch aus dem Herzen eines Ungeheuers

Schreibe einen Tagebucheintrag aus der Perspektive eines Menschen, von dem Du annimmst, dass er für die Demokratie (an der Schule oder allgemein) gefährlich ist.

Wer oder was macht dir Angst? Wer oder was versetzt dich in Wut? Wer oder was löst Ohnmachtsgefühle in dir aus? Stelle dir diese Person(en) vor deinem inneren Auge bildlich vor. Schlüpfe nun in die Haut dieser Person. Du bist jetzt diese Person. Und Du kannst die Welt jetzt aus ihrer Perspektive betrachten.

Schreibe einen Tagebucheintrag aus dieser Perspektive. Schreibe einen privaten Text aus der Ich-Perspektive – mit heutigem Datum. Was geht gerade in Dir (also in der Person, in deren Haut du geschlüpft bist) vor? Welche Anliegen, Fragen und Gefühle treiben Dich um? Nimm dabei alle Deine Sinne zur Verfügung: was hörst Du, was siehst Du, was riechst Du, was schmeckst Du, was spürst Du? Mache Dir auch bewusst: Du hast einen wunden Punkt. Und Du bist fest entschlossen, diesen wunden Punkt zu verbergen. Was kannst Du dafür tun? Nutze Dein Tagebuch, um darüber zu schreiben. Berate Dich mit Dir selbst, wie Du mit dem wunden Punkt umgehen willst.

Ungewöhnliche Gesprächspartner*innen

Stell Dir eine ungewöhnliche Gesprächspartnerin bzw. einen ungewöhnlichen Gesprächspartner vor. Es kann ein Tier, ein Ding, ein fremder Mensch sein. Du erfährst in diesem Gespräch völlig neue interessante Dinge darüber, wie die demokratische Zukunft (an der Schule) aussehen könnte. Schreibe das Gespräch auf.

Dialog mit Deiner Superheldin bzw. Deinem Superhelden

Schritt 1:

Gib Deiner Superheldin oder Deinem Superhelden einen wohlklingenden Namen. Ruf Dir in Erinnerung, was Du an ihm/ihr großartig findest, weshalb Du ihn/sie bewunderst und welche Superkräfte er/sie hat. Begib Dich jetzt in einen 15 – 30-minütigen Chat (Dialog) mit diesem Helden/dieser Heldin zu einer Zukunfts-Frage Deiner Wahl. Wenn Dir gerade gar nicht danach ist, zu schreiben, kannst Du das Gespräch natürlich auch mündlich führen und aufzeichnen.

Schritt 2:

Lies den Chat-Dialog noch einmal durch bzw. hör Dir die Audio-Aufzeichnung noch einmal an. Markiere oder notiere das für Dich wichtigste Ergebnis (oder die wichtigste Erkenntnis) aus diesem Gespräch.

Wähle einen ca. 0,5-DinA4-Seiten-langen Ausschnitt aus dem Dialog aus, den Du gleich in der Gruppe vorlesen kannst.

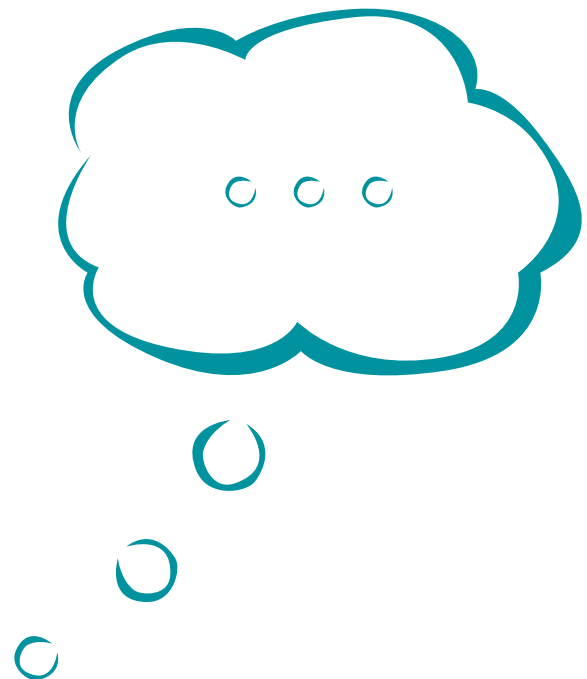
Metaphern-Maschine – neue Wörter zusammensetzen

Neu(es) denken ist nicht selbstverständlich (z. B. in Familiendiskussion oder Talkshow). Meistens wiederholen wir was schon gedacht und gesagt, wurde. Wir benutzen Begriffe, ohne sie zu hinterfragen.

Zukunftsangst, Flüchtlingswelle, unbegrenzt Wachstum, freie Marktwirtschaft, Müllentsorgung, Klimakatastrophe, Terrorgefahr, Grenzkontrolle sind z. B. Wörter aus den Medien, die bestimmte Bilder über das Leben und die Zukunft in unseren Köpfen entstehen lassen bzw. verfestigen.

Es ist wichtig, solche Wörter und Bilder immer wieder zu hinterfragen. Versucht, diese Muster durch neue phantasievolle Wortkombinationen bzw. kurze Sätze oder eine kleine Geschichte aufzulösen. Ihr könnt auch gern weitere Wörter ergänzen – auch aus ganz anderen Bereichen.

Zukunft	Pass
Unendlich(keit)	Angst
Schutz	Begrenzt(heit)
Liebe	Antrag
Wachstum	Gesellschaft
Lern(en)	Arbeit
Bewegung	Kontrolle
Mensch	Vision
Befreiung	Welle
Vertrauen	Maßnahme
Flüchtling	Not
Frei(heit)	Grenze
Heimat	Offenheit
Neugier	Abendland
Sozial	System
Bevölkerung	Hunger
Krieg	Wasser
Politik	Ernährung
Achtsamkeit	Hass
Klima	Fremde
Katastrophe	Gerechtigkeit



AB Mut-Geschichten-Erfinder

Sammele die Zutaten und mix Dir daraus eine Mut-Geschichte.

Du brauchst:

- ein **Setting** bzw. einen Ort, z.B. „eine Demonstration“, „eine Kirche“ oder „Auf dem Mittelmeer“
- 1 – 3 **Protagonist_innen**
- einen **Plot** bzw. Ereignis/Konflikt, z.B. „jemand verschwindet“, „es passiert ein Wunder“, „eine Verwechslung findet statt“
- und ggf. **Requisiten**, z.B. „einen Zauberstab“, „ein Computer mit einer speziellen Software“, „eine Pflanze mit einer besonderen Heilkraft“

Achte darauf, dass eine der drei Zutaten Setting, Protagonist*in oder Plot für Dich negativ besetzt ist, weil sie Dich vielleicht ängstlich werden lässt oder Dich wütend macht. Dabei kannst du dich auch an einem ABCDarius zu den Herausforderungen orientieren (das müsstest Du Dir schreiben), vielleicht bringt Dich das auf Ideen. Die anderen Zutaten sollten neutral oder positiv besetzt sein.

Versuche nun, in Deiner Geschichte zunächst kurz eine negative Situation (ein negatives Setting oder Ereignis) zu beschreiben. Erzähle uns: Wo sind wir? Was passiert da gerade? Wer tut was?

Im nächsten Schritt finde schreibend einen Ausweg aus der Situation. Diese positive Wendung kann z.B. durch einen Protagonisten oder eine Protagonistin oder auch durch ein Ereignis, den Ort selbst oder ein Requisit hervorgerufen werden. Erzähle uns: Wie und wodurch hat die Situation sich verändert? Was war das auslösende Moment? Wer hat wie gehandelt und dadurch alles „in (Un-)Ordnung“ / in Bewegung gebracht?

Rühr' deine Zutaten zusammen und lass dich von deiner Fantasie überraschen.





*Nicht müde werden
Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten*

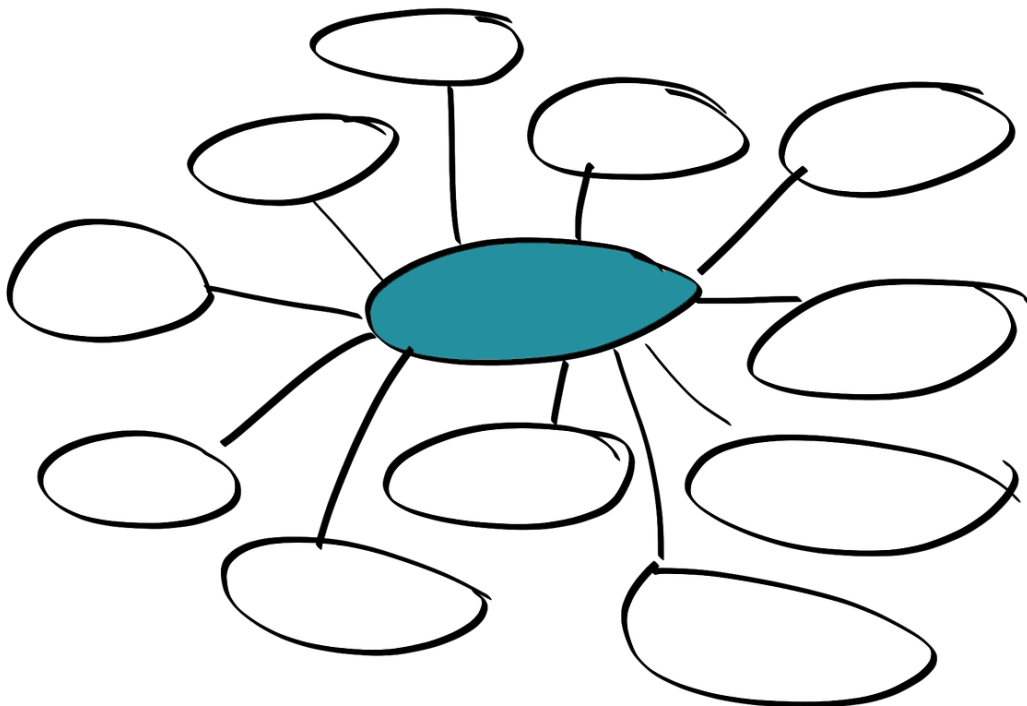


Hilde Domin

Wunder über Wunder!

Stellt Euch vor, ihr wacht auf, und es ist ein Wunder geschehen: Die Demokratie gelingt. Woran merkt Ihr das? Was seht Ihr? Was hört Ihr? Was fühlt Ihr?

Zur Vorbereitung Eurer Geschichte könnt Ihr, wenn Ihr möchtet, ein Mindmap erstellen. Im Mittelpunkt steht in einem Kreis: „Gelingende Demokratie“. Von dort gehen jetzt verschiedene Zweige ab für unterschiedliche Bereiche des Lebens, die für Euch wichtig sind (z. B. Familie, Schule, Praktikumsplätze, Urlaub, Frieden oder etwas ganz anderes). Notiert beschreibende Stichwörter an den Zweigen (z. B. am Zweig Schule könnte stehen: Mitspracherechte, ohne Angst lernen, faire Gemeinschaft, neue Regeln für das Zusammenleben/-lernen aushandeln...)



schule.pti.nordkirche.de

mein-reli.de